

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Donnerstag, den 10. Mai 1894.

Abonnementspreis:
 Für die Schweiz Jährlich Fr. 6 80
 Halbjährlich " 3 40
 Postamt Vierteljährlich " 2 —
 Jährlich " 8 50

Druck und Expedition der katholischen Buchdruckerei
 Reichengasse, Nr. 13

Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition
 Haafenstein & Vogler, 144, Stadthaus Platz 144, Freiburg.

Einrückungsgebühr:
 Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Ct.
 Für die Schweiz 20 "
 Für das Ausland 25 "
 Reklamen 50 "

Allerlei aus dem Großen Rat

Der versammelte Große Rat behandelt in seinen Sitzungen Fragen und Anregungen von weittragender Bedeutung. Auch die Frage ist wiederum aufgetaucht, ob bei der Häuserversicherung der volle Wert könne versichert und im Unglücksfalle natürlich auch ausbezahlt werden. Es wurden Befürchtungen laut, daß wenn dies geschähe, die Brandfälle sich in erschreckender Weise mehren dürften, es würden, so meinen einige, viele versucht sein, ihre Häuser „dem Staate zu verkaufen“, wie unsere Grenzgebirgen sich ausdrücken. Wir können diese Befürchtungen nicht teilen; wir glauben, daß, was die Häuserversicherung anbetrifft, die Häuser in ihrer Wertsumme sollten versichert sein, und daß diese eingeschätzte Summe im Brandfall voll sollte ausbezahlt werden. Warum denn auch nur einen Teil versichern? Da ist doch offenbar keine Grundlosigkeit. Zudem hat der, welcher Unglück hat, sei es selbst ein „freiwillig“ gewähltes, einen derartigen Schaden, daß das Verbrechen wohl äußerst selten wird. Vorerst sind die Häuser selten geschädigt, was sie gekostet haben. Das Bauen wird täglich teurer, so daß selbst, wenn der eingeschätzte Preis voll ausbezahlt wird, der Verunglückte bei einem Neubau immer einen enormen Verlust an Geld und Zeit zu verzeichnen hat.

Man schaue doch einmal nur, was geschieht, wenn z. B. ein großes Bauernhaus in Flammen aufgeht. Muß der Verunglückte sich nicht in Schulden stürzen, um, wie wir sagen nicht ein gleichwertiges, sondern bloß ein minderwertiges Gebäude zu erstellen? Zudem verliert ja der Staat nichts, wenn die volle Einschätzung ausbezahlt wird, da ja die Quote der kantonalen Brandsteuer geregelt wird nach dem jährlichen Brandverlust. Bei der Mobilienversicherung, wo die Sache schon etwas heikler ist, werden die Versicherungsgesellschaften schon sehen, daß sie nicht zu kurz kommen. Wir werden im Kanton an selbe so wie so mehr bezahlen, als wir bekommen!

Hr. Großrat Francey hat im Rat eine Anregung gemacht, die viel Staub aufwerfen wird: die obligatorische Inventaraufnahme bei Todesfall. Im Kanton Freiburg entziehen sich wie überall gar viele Kapitalien der Steuerpflicht. Um nun, wie ein verstorbener Rechtsgelehrter sich ausdrückte, diese „furchtsamen“ Kapitalien zu erwischen, wünscht der Hr. Großrat aus der Brohe, daß bei eintretendem Todesfall der Staat durch seine Beamten die Nase in die hinterlassenen Papiere des Verstorbenen stecke. Wir bekennen offen, Hr. Francey hat uns besser gefallen damals, als er den Vorschlag machte, der Bauer besonders der Pächter solle auch sein Vieh als Hypothek einsetzen können, um den nötigen Betriebsfond zu erhalten. Die Inventaraufnahme bei Todesfall würde im Kanton, besonders auf dem Land fürchtbar unpopulär sein. Wer erinnert sich nicht des Schreis der Entrüstung, der durch's Land ging, als es hieß, daß wenn ein Vetter

oder eine Base sterbe, müsse der Friedensrichter kommen und alles versiegeln.

Wenn nun dies auf jeden Todesfall ausgedehnt würde! Und wenn's noch was helfen würde! Wenn das Gesetz streng ist, welcher Beamte wird es in seiner Strenge durchführen in einem Land, wo alles mit einander verwandt ist? Sind die Maschen des Gesetzes weit, die Beamten nachsichtig, so schlüpfen gerade die größten und schlauesten Fische durch und nur die dummen Krebse bleiben hängen. Vor solchem Experimentieren sollte man das Land verschonen. Ein solcher Vorschlag mag Anlaß zu einer hübschen Diskussion geben; aber dabei sollte es sein Bewenden haben.

Eine Nachricht hat Viele überrascht, die Demission des Hrn. Käfer nämlich. Herr Käfer ist mit Hrn. Staatsrat Schaller und Hrn. Niedo wohl das älteste Mitglied der Bezirksdeputation; daß der annoch rüstige und unternehmende Mann zurücktritt, ist wirklich schade. Hr. Käfer war bei seinen Kollegen wohl gelitten. Im Rat gieng er seine eigenen Wege; paßte es ihm, so stimmte er mit der Mehrheit, paßte es ihm nicht, so schlug er sich zur Minderheit, unbekümmert um die Beurteilung seiner Haltung. In praktischen Fragen sehr erfahren, machte Herr Käfer manche gute Anregung, verhielt sich durch Bemerkungen, die gewöhnlich treffend und oft originell waren. Für bessere Verkehrswege im Sensebezirk hat der abtretende Großrat sich große Verdienste erworben.

Sidgenossenschaft

Völlige Centralisation des Militärwesens. Nationalrat Gallati beantragt dem Nationalrat, die Bildung und den Unterhalt aller Truppeneinheiten dem Bunde zuzuteilen und in diesem Sinne die Artikel 19—22 der Bundesverfassung abzuändern.

Bundesstadt. Der Bundesrat hat den Bericht des Finanzdepartements zum Postulat betreffend finanzielles Gleichgewicht etwa zu einem Drittel erledigt. Der Bericht geht der Bundesversammlung im Juni zu. In dem Bericht wird darauf hingewiesen werden, daß die Durchführung der verfassungsgemäß vorgesehenen Unfall- und Krankenversicherung nur möglich ist, nachdem dem Bunde neue Einnahmen geschaffen worden sein werden. Man hat hiebei an das Tabakmonopol zu denken. Ausdrücklich wurde in der Bundesverfassung gesagt, daß die Monopoleinnahmen ausschließlich für die Unfall- und Krankenversicherung zu verwenden wären, nicht etwa für militärische oder andere Zwecke.

Erinnerungsfeier für die Schweiz, Rompilger. Die Erinnerungsfeier für die Rompilger ist auf 14. Mai (Pfingstmontag) angesetzt. 10 1/2 Uhr Gottesdienst in der Jesuitenkirche und 12 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im katholischen Vereinsbause.

Kantone

Bern. Bei den Großratswahlen in Bern sind die sozialdemokratischen Kandidaten und bisherigen Mitglieder Siebenmann und Steck unterlegen und durch zwei Konservative ersetzt worden. In Biel wurde der sozialdemokratische Redaktor Raimann gewählt.

In Laufen siegten die Konservativen Cueni und Imhof. Cueni erhielt 728 Stimmen, Imhof 691. Meyer, Kandidat der Radikalen und Saladin erhielten, ersterer 648, letzterer 611 Stimmen.

Brand. Sonntag nacht ertönte zum vierten Male in verhältnismäßig kurzer Zeit der stadtberrische Feuerhappel. Es brannte in den über den Ufern der Aare in der Nähe des Waisenhauses gelegenen städtischen Stallungen, welche teilweise Opfer der Flammen wurden, ohne daß indessen weder Menschen noch Pferde-material zu beklagen ist. Die Thüren zu den Stallungen mußten mit Gewalt geöffnet werden, damit die schlafenden Knechte sich, sozusagen mit nacktem Leben, flüchten konnten.

Unfälle. Ein Angestellter des Gas- und Wasserwerkes in Thun sollte am letzten Dienstag den Fahrstuhl im „Thunerhof“ in Ordnung bringen. Der Arbeiter kehrte Abends nicht nach Hause zurück und als er sich auch folgenden Tages nicht einstellte, begannen weitere Nachforschungen; endlich fand man den Unglücklichen am Mittwoch abend in der Höhe des Fahrstuhles in furchtbarem Zustande, verstümmelt und erdrückt. Es läßt sich nicht genau sagen, wie sich das Unglück zugetragen hat; wahrscheinlich verstand der Arbeiter die Maschine nicht richtig zu regieren und zum Anhalten zu bringen, so daß sie ihn ergriff und oben an die Decke drückte.

Im Gebiete der Gemeinde Wasen hatte ein Landarbeiter eine geladene Jagdschminte in eine hohle Tanne versteckt, um sie gelegentlich zum Wildern zu verwenden. Als er sie an einem Abend der vorletzten Woche hervorholen wollte, um sie nach Hause zu tragen, scheint er die nötige Vorsicht außer Acht gelassen zu haben, denn plötzlich krachte ein Schuß und die ganze Ladung drang dem Mann in ein Knie. Einer seiner Begleiter holte Hilfe und der Verunglückte wurde noch am gleichen Abend nach Sumiswald in das Spital transportiert.

Strafurteile im Krawallprozess: Uebi 1 1/2 Jahr Zuchthaus, Koller, Hoffmann und Gehri je 16 Monate Zuchthaus; Kettler 1 Jahr Korrekthaus; J. Schneider und M. Schneider 2 Monat Korrekthaus; Hügli und Christmann 13 Monat Zuchthaus; Wellenang, Braun, Däppen, Eggenweiler, Gerber, Gschwind, Pfister, Rüfenacht, Wegmüller, Zurbuchen, Wittsch, Kundi, Dr. Wassiljoff je ein Jahr Zuchthaus; Godler und Zwesten 3 Monate Korrekthaus. Die Uebrigen kamen mit kleinen Gefängnisstrafen weg. Die 12 Freigesprochenen wurden entschädigt.

einheimische Industrie,

„Alpenseife“ verlangt, besten Marzeiller Fabrikate alle Spitäler des Kantons

ornet, Regt., Freiburg, Hauptablage für den Kanton. (373)

des Sensebezirks Steigerung

des Sensebezirks wird am nächsten, von morgen's Bohnung des Konkursiten Düffing, Krämer in'sch im Laden befindenden Accaroni, Nudeln, Chicoree, Tsch, Wolle, Tabak, eigern lassen.

Der Konkursbeamte: Fasel.

ermieten

in Großböfingen, zunächst bei mieten 3 Zimmer, Küche, ganz neu erbaut. An-sch. Auskunft erteilt die (365)

leimlösend!

Sie sich beim Gebrauche

Zwiebel-Bonbons.

nd 70 Cent. Dapp, Drog. (190)

zu vermieten

bei der Station Schmit-ohnung von 2 Zimmern vermieten; zu vernehmen ver daselbst. (391)

merungs-

57. 06.

merciers;

(401)

„eure“

Werkzeuge, alle Gabeln, Preisen.

er,

aus kirche,

(345)

Für sämtliche zu Zuchthausstrafen Verurteilten wurde die Zuchthausstrafe in Gefängnis umgewandelt, sofern sie nicht vorbestraft sind.

Die Einzusperrenden wurden sofort verhaftet. Ihre Gefinnungsgenossen nahmen von ihnen stürmischen Abschied, besonders von Wassiljeff. Abends 8 Uhr wurden die Verurteilten in Droschken nach der Strafanstalt gebracht.

Zürich. Die Versammlung des zürcherischen Bauernbundes in Andelfingen war sehr stark besucht. Die Versammlung sprach sich in Sachen der Bundesbank für die Staatsbank aus mit Hypothekengeschäft für einen 3% Hypothekenzins plus 1% für Amortisation, für ein eidgen. Hypothekengesetz und erließ einen scharfen Protest gegen das Parlamentsgebäude.

— Die Stadtmusik Concordia in Zürich beging von Samstag bis Montag das Jubiläum ihres 30jährigen Bestandes durch Bankett, Festzug, Konzert und Seefahrt. Von auswärts hatten sich 24 Musikvereine zu dem Feste eingefunden.

— Die H. Lindner und Bertschinger, welche die von ihnen erbaute Brienz-Rothhornbahn am 25. April um die Summe von 100,000 Fr. ersteigert hatten, haben dieselbe an zwei Bankkonfortien in Lausanne verkauft. Die Abtretungssumme ist noch nicht bekannt.

Luzern. Regierungsrat Jost, der seit längerer Zeit unpfählig ist, hat seine Demission eingereicht.

Schwyz. Bei einer Heugant wurde gutes Wiesenheu per Zentner zu Fr. 3 bis 3. 20 losgeschlagen. Dem gleichen Besitzer soll vorigen Herbst 6 1/2 Franken geboten worden sein.

Nidwalden. Die Landsgemeinde betr. Hypothekarreform findet am Pfingstmontag statt.

Glarus. Von der Landsgemeinde wurde die Reduktion des Salzpreises verworfen, die staatliche obligatorische Mobiliarversicherung angenommen, beides mit kleinen Mehrheiten.

Solothurn. Folgen der Unvorsichtigkeit. In Starrkirch verunglückte Montags früh beim Schießen anlässlich einer Hochzeit ein junger Mann, Tagelöhner, Namens Leibundgut aus dem Kanton Bern. Er hatte sich unvorsichtigerweise vor den Mörser gestellt, als der Schuß sich plötzlich entlud. Die ganze Ladung drang ihm in den Brustkasten und hatte den sofortigen Tod zur Folge.

Baselstadt. Die Staatsrechnung für 1893 schließt bei 6,924,744 Fr. Ausgaben und 6,624,061 Fr. Einnahmen mit einem Defizit von 300,682 Fr. ab, das aus den Reservefonds gedeckt werden kann.

St. Gallen. Die Stichwahlen in Tablat am Sonntag brachten das erwartete Ergebnis, indem der Kandidat der Liberalen Vernet und der der Konservativen Redakteur Baumberger gewählt wurden.

Granbünden. Ein Nebenbesitzer in Chur macht gegenwärtig Versuche mit Nebenklappen gegen Frostgefahr. Diese Nebenklappen bestehen aus einem Korus von Pappe, der mit Carbolinum getränkt ist und den Stod berart bedeckt, daß weder Wachstum noch Lichtzutritt leiden, während Schutz gegen Kälte geboten wird. Da die Nebenklappen getheert sind, so bleiben sie vor Zerstörung durch Regen geschützt. Das Mittel ist ein etwas kostspieliges, ist aber leicht zu handhaben und setzt nicht die große Arbeit voraus, die mit dem Einwickeln der Nebstöße, wie man es im Aargau u. s. w. übte, verbunden ist.

Tessin. Am 29. April wurde im Heiligtum der Madonna del Rd im obersten Teil des Bigozothales unmittelbar an der tessinischen Grenze der 400. Jahrestag des Wunders begangen, dem der italienische Wallfahrtsort seine Entstehung verdankt. Nach der Legende hat ein junger Mann das jetzt als wunderthätig verehrte Muttergottesbild im Jahr 1494 durch einen Steinwurf nach der Stirn frevelhaft beschädigt, worauf das hölzerne Gebilde drei Tropfen Blut vergoß. Im ganzen Centovalli und in jener Gegend finden sich Madonnabilder mit den drei roten Tropfen an der Stirn und die Fassade der eigentlichen Wallfahrtskirche zeigt in über-

großen Fresken den wunderbaren Vorgang. Die Feier zog auch aus den tessinischen Thalschaften Tausende von Andächtigen hinüber. Zu Fuß und zu Wagen wälzte sich die Pilgerschaar auf der neuen Straße durch das Centovalli dem Heiligtum entgegen. Von Locarno aus war die tessinische Beileitung organisiert worden. Das Fest soll im August wiederholt werden, wo man die Jubiläumsliturgie, ein Hospiz, das etwa 1000 Pilger soll aufnehmen können, einzuweihen gedenkt.

Neuenburg. Bei den Gemeindevahlen in der Stadt Neuenburg siegte mit 600 Stimmen Mehrheit die radikale Liste; Chaux-de-Fonds wählte ebenfalls nach der radikalen Liste; doch sind 17 Stichwahlen notwendig. In Locle siegte eine Versöhnungsliste mit 17 Radikalen, 10 Liberalen und 13 Grünländern.

Genf. Am Freitag abend passierte in Genf der komplizierte Unglücksfall, daß ein Gipsarbeiter aus der Höhe des 3. Stockwerkes herunter von einem Gerüst auf einen Passanten stürzte. Der Gipser trägt schwere Verwundungen am Kopf davon. Der Passant klagt über innerliche Verletzungen. Sie sind beide zur Pflege in den Kantonsspital geschafft worden. Es scheint keiner von ihnen lebensgefährlich verletzt zu sein.

— Bei den Gemeindevahlen in Genf am Sonntag ist die demokratische (konservative) Liste mit einem Mehr von ca. 30 Stimmen durchgedrungen. Gewählt sind dementsprechend 10 Radikalliberale, 6 Radikalnationale (Dissidenten), 1 Socialist und 24 Demokraten. In Carouge und in Plainpalais siegten die Radikalen mit einem Mehr von ca. 60 Stimmen.

Ausland

Deutschland. Berlin zählte am 15. April 1,695,078 Einwohner.

— Zu blutigen Ausschreitungen ist es am 1. Mai in Freiburg i. Br. gekommen. Eine Rote freikörperlicher Maurer überfiel einige Wagen mit 60 fremden Maurergesellen, die dortige Unternehmer aus der Schweiz kommen und vorsichtshalber an einer Vorstadtkation aussteigen ließen, mit Pickeln und Knütteln, so daß Blut floß und Revolvergeschosse abgefeuert wurden.

— Fataler Druckfehler. Ein fataler Druckfehler passierte einem elsfässischen Blatte. Zu einem großen reichsländischen Sängerkongress hat der Bürgermeister die Einwohner, eingeladen den Sängern „Massen-Frequartiere“ zu gewähren. Ein Seher vergriff sich und mit unheimlichem Gefühl lasen die guten Bürger die behördliche Aufforderung, den Sängern „Massen-Frequartiere“ zur Verfügung zu stellen.

Frankreich. Grevys Schwiegerin, Wilson, dessen Mandat von der Deputiertenkammer wegen Wahlbestechungen kassiert worden war, wurde von seinem Wahlkreis aufs neue in die Kammer gewählt.

— Zu Saint-Brieuc in Frankreich, in der Kaserne des 71. Infanterieregiments, wurde dieser Tage ein Korporal durch einen scharfen Schuß beim Exerzieren getötet. Ein Vutenant ließ die Exerzierabteilung mit Plagpatronen schießen, und als eine Salve abgegeben wurde, sank plötzlich der Korporal der einige Schritte vorwärts entfernt stand, mit einem Schuß in dem Kopf tot zusammen. Ein Gewehr war offenbar aus Versehen mit einer scharfen Patrone geladen gewesen.

— Eine Kneipp-Anekdote macht gegenwärtig die Runde durch die französischen Journale. Bei der ersten Konsultation, die der auch in Berlin vollstämmliche Wöhrhoffer Naturarzt und Geistliche im Vatikan abhielt, sagte Kneipp den heiligen Vater am Ohr. Papst Leo XIII. blidte den Pfarrer erstaunt an und fragte: „Was soll das heißen?“

„Heiliger Vater“, erwiderte er, „ich bitte um Verzeihung. Ich prüfe zunächst, ob Sie meine Kur auch vertragen werden? Dazu muß ich zunächst erfahren, ob Ihr Blut noch im Ohrläppchen zirkuliert.“

«All Right», fügte er nach kurzem Nachdenken hinzu und schien sehr befriedigt von seiner ersten „Natur-Diagnose“.

— Aufhebung des Einfuhrverbotes. Die Verfügung vom 29. Dezember 1893, wonach der Import und Transit von Schlachttieren aus der Schweiz verboten wurde, ist wieder aufgehoben worden. Die Grenzbureau sind für die Vieheinfuhr wieder geöffnet worden; für das Vieh müssen aber Gesundheitszeugnisse beigebracht werden.

Italien. Großes Aufsehen erregen die neuesten Enthüllungen Crispis in der Kammer, wonach er 1877 auf Betreiben Gambettas die Abrüstungsfrage bei Bismarck ventilirte, dieser ihr grundsätzlich gewogen war, sie aber für den Moment nicht ausführbar hielt, und wonach Italien des weitern den Plan Rußlands und der Türkei, dem auch England in einer Schwächeanwandlung beigetreten war, zerstückung, nach der Thronbesteigung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien einen Kommissär der Mächte als eine Art Obervoigt nach dorten zu entsenden. Die ministeriellen Organe weisen darauf hin, daß die Stellung Italiens im europäischen Kongresse eine weit stärkere sei, als man gemeinhin annehme.

Oesterreich-Ungarn. Für die entscheidende Abstimmung über die Zivil-Ehe im ungarischen Oberhause werden von beiden Seiten die größten Anstrengungen gemacht. Ein Ausschuß hat sich zur Aufgabe gemacht, alle im Auslande, in entlegenen Garnisonen oder auf Reisen befindlichen, stimmberechtigten Mitglieder der Magnatentafel, welche gegen die obligatorische Zivil-Ehe Stellung nehmen, nach Pesth zu bringen. Mehrere bei den Volkshäusern in St. Petersburg, London und Madrid bedienstete Attachés haben um Urlaub nachgesucht, ein Graf Richy befindet sich auf der Rückkehr von New-York nach Pesth, so daß dieser Tage der gesamte katholische Hochadel in der ungarischen Hauptstadt versammelt sein dürfte.

— Katholisch-konservative Kreise glauben, daß das Magnatenhaus die Zwangs-Eivil-Ehe mit 151 gegen 118 Stimmen verwerfen werde, bei etwa 72 Abwesenden.

— Gestern Vormittag 10 1/2 Uhr ist ein Taucher in die Lueglochhöhle eingedrungen. Er gab an, sämtliche Eingeschlossenen seien noch am Leben. Ihre Rettung ist somit zweifellos.

— Das Vordringen zu den im Luegloch eingeschlossenen wurde durch eine mittelst Sprengschusses freigelegte Schlüröffnung ermöglicht. Der Taucher Fischer drang nach Entfernung des Baumstammes aus der Höhlöffnung zu den Eingeschlossenen, und brachte die Kunde, daß sämtliche leben und sich entsprechend wohl befinden. Sie hatten noch Kerzen und geringen aus Brot und Käse bestehenden Proviantvorrat. Um die Geretteten bequem und gefahrlos hinauszufördern, werden an dem nunmehr freigemachten Kamin weitere Sprengungen vorgenommen, so daß noch vor Abend die Herausbeförderung der Verunglückten beendet sein dürfte.

— Nachmittags 4 3/4 Uhr wurden sämtliche sieben im Luegloch eingeschlossenen herausgefördert. Sechs gingen selbständig, einer mußte geführt werden. Alle befinden sich verhältnismäßig ganz gut.

Als die Geretteten an's Tageslicht kamen, fielen sie in Ohnmacht. Sie wurden gelabt und erholten sich bald. Sie küßten die Erde und es herrschte allgemeiner Jubel.

England. Der Stationsvorsteher der kleinen Eisenbahnstation Preesgwyne, zwischen Shrewsbury und Chester, bekam letzter Tage eine Kiste zugeschickt. Als er sie öffnete, fand er einen Säugling darin und einen Brief, der ihn aufforderte, das Kind zu adoptieren. Der Stationsvorsteher konnte sich jedoch mit dem Gedanken nicht befreunden, sondern übergab das Kind einem Signalsteller. Dieser trug es nach Hause und fand bei näherer Untersuchung der Kiste zu seiner nicht geringen Ueberraschung 200 Pf. (5000 Fr.) in Banknoten. Der Signalsteller will nun den Säugling an Kindesstatt annehmen.

Holland. Ueber eine Eisenbahnkatastrophe in

der Nähe von Rotterdam wird gemeldet: Der Paris-Brüssel-Amsterdamer Nachtschnellzug fuhr mit vollster Dampfkraft in der Station Zwerendrecht in einen Lastzug, welcher aus lauter Petroleumwagen bestand. Die Maschine steckte den ganzen Lastzug in Brand, und es erfolgte eine furchtbare Explosion. In wenigen Minuten stand die Station samt beiden Zügen in einem wahren Flammenmeere. Der Bahnhof wurde vollständig ein Raub der Flammen, 150 Reisende retteten sich unter entsetzlichem Geschrei durch die Flammen, wobei sieben Personen schwere, zwanzig leichte Brandwunden erlitten. Zwei Beamte sind tot. Alles Gepäck verbrannte, ebenso ein Teil der Post, doch konnten die Geldsendungen gerettet werden. Die Katastrophe erfolgte infolge falscher Weichenstellung. Zwei Verwundete starben im Laufe der Nacht.

Nordamerika. Ein Wirbelsturm zerstörte in Kansas-City die Schule, in welcher sich zweihundert Kinder befanden. 29 Schulkinder wurden getötet und eine Menge verletzt. Das ganze Gebäude wurde verweht.

Die Weltausstellungs-Gebäude in Chicago, soweit dieselben noch vorhanden, sind an einen Baumeister aus St. Louis für — 57,000 Doll. verkauft worden. Die Baukosten betrugen 7,604,195 Doll. Das einzige Gebäude, welches vom Verkaufe ausgeschlossen ist, ist der Kunst-Palast, wo das columbische Museum untergebracht wird.

Kanton Freiburg

Großer Rat. Sitzung vom 7. Mai, nachmittags 2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Motion Cürat betreffs Wiedereinführung der Todesstrafe. Da aber viele Ratsmitglieder abwesend, stellt Hr. Kobaden den Antrag auf Verschiebung dieser Frage auf die Dienstagssitzung. Hr. Dinichert beantragt, eventuell die Diskussion aufzunehmen, die Beschlussfassung aber zu verschieben. Beide Anträge wurden anfänglich abgelehnt. Die Hrn. Cürat, Reichlen und Corpatauz befürworten die Annahme der Motion, ebenso Hr. Wed, Vorsteher des Justizdepartements, der in einem längeren Berichte vorerst einen Rückblick warf auf die verschiedenen Phasen, welche die Frage der Todesstrafe in unserm Kanton und der Eidgenossenschaft durchgemacht, und sodann die Gründe auseinandersetzte, welche für die Berechtigung der Wiedereinführung der Todesstrafe maßgebend sind. Die Abwesenheit mehrerer Gegner der Todesstrafe, namentlich des Hrn. Bielmann, der überdies telegraphisch um Aufschub der Diskussion gebeten, bewogen Hrn. Dinichert, der in der Frage selbst noch unentschieden ist, seinen Verschiebungsantrag zu erneuern, und als sich dann auch noch Hr. Gottofrey für denselben in die Schanze warf, ließ sich der Rat endlich erweichen und vertagte sich auf Dienstag.

Sitzung vom 8. Mai. In derselben wurde vorerst ein Kredit von 17,000 Fr. für die Verlängerung der Zufahrtsstraße zum Hafen von Portalan bewilligt, sodann die Rechnungen der kant. Sanitätspolizei, Pferde- und Viehverversicherungskasse genehmigt.

Hr. Bielmann findet bei der Sanitätspolizeikasse die Druckkosten zu hoch, wird aber durch Hrn. Schaller, Vorsteher des Polizeidepartements, dahin belehrt, daß der Verbrauch der Viehgesundheitscheine sehr beträchtlich und deren Druck besondere technische Einrichtungen erheischt, die in unserm Kanton nur die Druckerei des hl. Paulus besitzt.

Bei der Diskussion der Rechnung der Viehverversicherungskasse wird der Einführung der obligatorischen Versicherung gerufen, welche namentlich von den Hrn. Corpatauz und Reichlen befürwortet wird. Der Staatsrat möchte sie aus Sparrücksichten noch verschieben. Hr. Francey kündigt eine Petition aller freien Versicherungskassen des Kantons an, die das Obligatorium verlangen wird.

Sodann wird zur Wiederaufnahme der Diskus-

sion der Todesstrafe geschritten. Gegen die Erheblichklärung der Motion sprechen Biolley, Guillob und Bielmann, alle drei Vertreter des Seebezirkes, für dieselbe die Hrn. Gottofrey, Schaller, Chajot und Progin.

In der Abstimmung wurde die Motion betreffs Wiedereinführung der Todesstrafe mit allen gegen 6 Stimmen erhehlich erklärt.

Gleichzeitig wird eine Motion des Hrn. Bielmann angenommen, welche den Staatsrat beauftragt, bezüglich der Revision einer Anzahl Bestimmungen des Strafgesetzbuches und des Strafgerichtsverfahrens Bericht zu erstatten.

Theater im Kollegium. Die dritte und letzte Aufführung des vaterländischen Schauspiels „Der Polen Opfertod“ von Erziehungsdirektor Roth durch die „Jährlingia“ findet heute, Donnerstag den 10. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr, im großen Saal des Kollegiums statt. Leider war die lehrsonntägliche Aufführung wegen der unerwartet schönen Witterung, die von unserer Bevölkerung zu Sonntagsausflügen benützt wurde, nicht so besucht, wie es nach dem erstmaligen Erfolg hätte erwartet werden können. Es ist daher um so mehr angezeigt, daß sich zur letzten Aufführung ein zahlreicheres Publikum, namentlich aus der hiesigen deutschen Einwohnerschaft einfinde. Die bewährte Leitung und die Vorzüglichkeit, mit der sich die am Spiel Beteiligten ihrer Rolle entledigen verdienen eine Aufmunterung vollauf und wir wünschen ihnen deshalb ein ausverkauftes Haus!

Universität. Der heilige Stuhl übersandte Herrn Pythou, Vorsteher des Unterrichtswesens, einen auf den Ausbau der katholischen Universität in Freiburg bezug nehmenden Brief, welchem viel Bedeutung zugesprochen wird.

Anzeige. Die Lit. Lehrerschaft wird darauf aufmerksam gemacht, daß Schulentlassungen oder ein Freigeben der Sommerschule nur dann eintreten dürfen, wenn etwas Schriftliches vom Inspektor vorliegt. Der Inspektor.

Wohltätigkeit. (Korr.) Vergangenen Winter starb in Böfingen im Alter von 82 Jahren die ehrsame Jungfrau Anna Kischör. Der größte Teil ihres Lebens war eigentlich eine Reihe von Werken der Frömmigkeit und Wohltätigkeit und dementsprechend auch ihre letzte Willensverordnung. Sie vermachte nämlich zu wohltätigen Zwecken:

1. ein Stück Land zu einer ewigen Jahrzeit, im Werte von 757 Fr.
2. der Kirche in Böfingen 1000 "
3. der Armenkasse 1000 "
4. für hl. Messen 500 "
5. den Kapuzinern 200 "
6. für den Friedhof Böfingen 200 "
7. dem Vinzenzverein 400 "
8. dem Waisenhaus St. Wolfgang 400 "
9. der inländischen Mission, dem Werke der Glaubensverbreitung, der heiligen Kindheit, dem Peteräpfennig und für arme Theologiestudierende je 200 Fr. 1000 "
10. dem Spitalfond Böfingen 400 "
11. für Abhaltung einer Mission 100 "

5757 Fr.

Ehre der edlen Geberin! Möge ihr der Lohn hiefür in der Ewigkeit zu Teil werden!

Ueberstorf. (Korr.) Sonntag abend verunglückte durch Sturz vom Fuhrwerk in der Zelg bei Ueberstorf Jakob Schneider, Landwirt, in Mischleren. Der Bruch des Halswirbels hatte den baldigen Tod zur Folge.

Unfall. In der Nacht des 1. Mai begab sich ein Pächter in Begleitung seines Schwagers per Fuhrwerk von Courtepin nach Courmourens. Beide waren derart betrunken, daß sie nicht mehr imstande waren, das Pferd zu lenken. Dieses kam vom Wege ab und fuhr querfeldein, bis es am Rande eines Abgrund zwischen Courtion und Cormerod den Wagen zum Fall brachte. Der

eine der Insassen kam mit heiler Haut davon, während der andere am folgenden Morgen als Leiche aufgehoben wurde.

Verbrechen. Im Dorje Arch-devant-Pont erdrosselte gestern der Landarbeiter Jos. Savary seine Frau mittelst eines Halstuches und beging nachher Selbstmord. Die Beiden lebten in beständigem Streite und waren im Begriffe, sich scheiden zu lassen.

Stand der Viehseuchen im Kanton Freiburg vom 16. bis 30. April.

Rauschbrand: keine Fälle.

Milzbrand: Bez. Saane, Groß-Mertenlach 1 Rind umgestanden, 14 Rinder abgesperrt; Bez. See, Bärtschen, 1 Rind umgestanden, 47 Rinder abgesperrt; Bez. Senne, Giffers, 1 Rind umgestanden, 15 Rinder abgesperrt. Total 3 Rinder abgestorben, 76 abgesperrt.

Rot- und Santvorn: Bez. Senne, Ueberstorf, das im letzten Bulletin erwähnte Pferd ist anlässlich der Abschachtung als seuchenfrei befunden worden.

Maul- und Klauenseuche, Rotlauf der Schweine und Schweineseuche: keine Fälle.

Landwirtschaftliches

Die Bienen im Mai und Juni. Bekanntermaßen sind dies die zwei Hauptmonate für den Bienezüchter. Bei der oft herrlichen Tracht öffnet man die Fluglöcher vollständig, halte das Brutnest noch warm und bedeckt, was aber im Juni nicht mehr nötig ist. Bei der diesjährigen prächtigen Entwicklung darf man, wenn die Witterung nur etwas feucht bleibt, auf Maischwärme hoffen. Man halte Ende Mai seine Wohnungen für künftige Bienenvölker bereit, füttere Schwärme in schlechten Tagen tüchtig mit Honig, damit der Bau keine Unterbrechung leidet. Völker, die nach rückwärts ihre Waben belagern, erweitern nach und nach. Bei Beginn der Tracht öffne die Honigräume, mache, wenn nötig, Königin-Bucht, jezt sind solche am besten, fange die alten Königinnen weg. Bei vielem Volk gebe man den Strohförben Auf-, An- oder Untersätze. Benütze alle Hilfsmittel, recht frühzeitig starke Völker zu erzielen, so wird zur Zeit der Haupttracht die Honigschleuder fröhlich und munter geschwungen.

Während guter Tracht bringe Völker mit altem Bau in den Zustand des natürlichen Schwärmens. Nach Ausschleuderung der Honigwaben werden dieselben in Wasser gestochen und dem Volke sofort zum Füllen wieder eingehängt.

Wabenvorrat ist von Zeit zu Zeit wegen der Motten einzuschwefeln.

Zu Kleidern, Blousen, Jupons, Schürzen,

— Chemises und Badkleidern —

Wachechte Foulards, Cratons, Madopolams, Zepirs, Battiste, Satins, Etamins, Mousselinets, Toile de Mulhouse, Lawn Tennis, Croupe-Stoffe, Indiennes, Sommer-Flanelle in Tausenden reizender Muster per Meter 28, 42, 54, 63, 75, 95, Cts. und Fr. 1.25. Meter- und Robenweise franko ins Haus. Muster obiger, sowie sämtlicher Herren- und Damenstoffe, Woll-, Baumwoll- und Leinwandstoffe umgehends franko. **Oettlinger & Cie., Zürich.** (202/26)

Konkursamt des Senebezirks Gerichtliche Steigerung

Das Konkursamt des Senebezirks wird am Mittwoch, den 16. Mai nächsthin, von morgens 10 Uhr an, vor der Wohnung des Konkursiten Johann Baptist Düffing, Krämer in Giffers, sämtliche sich im Laden befindenden Waaren, bestehend in Maccaroni, Rubeln, Chicoree, Essenz, Zucker, Stärke, Tuch, Wolle, Tabak, Zigarren u. s. w. versteigern lassen.

Zafers, den 25. April 1894. **Der Konkursbeamte:** Fasel.

Stellegefuch

Ein Wagnereffelle fucht einen foliden Meiffer, um fich in feinem Fache noch beffer auszubilden. Eintritt nach Belieben.

Sich zu wenden an Haafenstein & Vogler, Freiburg sub. J. 715 F. (405)

Bekanntmachung

Unterzeichneter Wirt zum „goldenen Kreuz“ in Plaffeien zeigt hiermit dem geehrten Publikum an, daß er feit 1. Mai auch die Binte Vofchung in Plaffeien übernommen hat, allwo er fich auf's Beffe befeiffen wird, reelle Speisen und Getränke zu fervieren.

Beftens empfiehlt fich
(403) Offner, Wirt.

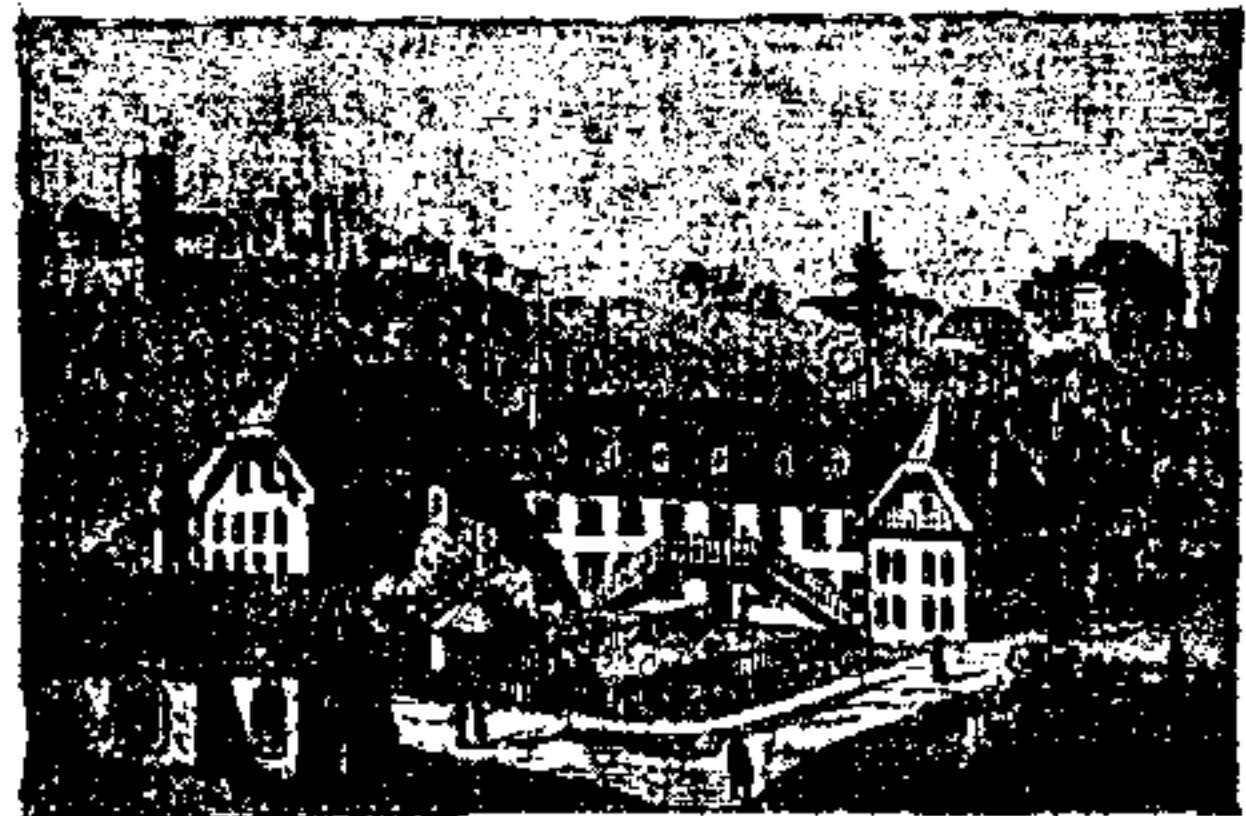
Am Pfingftmontag

Gute Musikunterhaltung

in der Wirtfchaft Jägeru in Plaffelb. Freundlichft ladet ein
(404) Joseph Mülhauser.

BAINS DE BONN

Près Fribourg (Suisse) Ouvert 5 Mai



Gefunde und angenehme Station, 15 Minuten vom Bahnhof Didingen. Wirkfames Wasser für die Hautkrankheiten, Rheumatismus, Nervenschmerz, müßjame Genesungen zc. Zahlreiche Heilungen. Ruheaufenthalt. Spazierwege, fchattige Plätze, laufende Gewässer, leichter Fifchfang, ausgefuchte Tafel, beftbestellte Keller, Forellen und andere Fifche, Mittageffen zu jeder Tageszeit. Mannigfaltige Spiele.

Table d'hôte 1. Klasse Fr. 4.50
2. „ „ „ 3.50

per Tag, Zimmer, Pension und Bedienung. Gottesdienft in der Kapelle. (384)
Wagen an der Station Didingen.
Es empfiehlt fich Hercule Vogg, Wirt.

Keine Gefchäftlich, gefchattet! Noch von keiner andern Bank in der Welt fo billig geboten. Gewöhnlichen Vortieren!

Nur sofortige Baargewinne!
5 Millionen Mark

baares Geld, gelangen durch die nächften 12, monatlich aufeinanderfolgenden garantierten Gewinn-Ziehungen

unbedingt zur Auszahlung. Jeder Spieler muß innerhalb eines Jahres

12 Treffer machen, und zwar kann er bis ca. **Fr. 5000, 3000, 2000** zc. gewinnen, er muß aber selbst im ungünstigsten Falle beinahe den halben Einsatz wieder bekommen. Prompte Abrechnung u. Kontrolle. Chancenreich.

Nächste Ziehung am 15. Mai 15. Juni, 1. Juli, 1. Aug., 1. Sept. u. f. w. Die Bank garantiert, daß alle Nummern unbedingt während dem Geschäftsjahr herauskommen.

Ausführlicher Prospekt wird jedem Auftrag beigelegt, oder vorher franko zugefandt. Ziehungslifte gratis.

Bank Bernhard, z. Thallegg, Zürich IV. (400)

F. d. Geschäftstg. f. a. Spez. Garantie Fr. 40,000 amtl. deponiert. Monatsbeitrag nur Fr. 4.

Solide Vertreter mit Referenz. w. angenommen.

Jed. Loos ein sicherer Treffer!

Seine jährliche bauende Prämien- oder Rentenloose, (Zürcher, Barletta zc. öffentl. oder Promeffenloose)

Wir haben die Ehre unserer Anndfchaft und dem geehrten Publikum des Cantons anzuzeigen, daß, vom 1. Mai ab, wir Vächter des Inzeraten- und Reklamenteiles aller Zeitungen und Publikationen der fchweizerifchen katholifchen Buchdruckerei geworden find und daß von diesem Datum an alle Annoncen und Reklamen für nachstehende Organe ausschließlich an unser Bureau gerichtet werden müssen:

La Liberté
Freiburger Zeitung
Der Demokrat
Feuille officielle & d'Avis

Ami du peuple
La Semaine catholique
L'Almanach catholique

Außerdem find wir wie seither Vächter der Annoncen und Reklamen von:

Le Journal de Fribourg
Le Messenger
Bulletin pédagogique

Le Confédéré
L'Artisan
Nouvelles Etrennes frib.

Expédition von Annoncen ohne Erhöhung des Originalpreises für alle Zeitungen des Cantons der Schweiz und des Auslandes.

Uebersetzungen gratis. Discretion. Rasche Ausführung.

Haafenstein & Vogler

Announcenerpedition

144 Stadthausplatz 144

Freiburg (55)

Pfingftmontag

Musikunterhaltung
in Bürglen

Freundlichft ladet ein (406) G. Nyff.

Ausverkauf

Von heute an verkauft man unterm Fakturpreis Nr. 75 Lausannegasse alle noch auf Lager befindlichen Waaren wie: Tuch, Leinwand, Bettwaaren, Neuheiten, Halbwoollen, Baumwollenzug und verschiedene andere Artikel. (380)
Es empfiehlt fich F. J. Genoud.

Weinhandlung

J. Schmutz, Freiburg.
Große Auswahl weiße und rote Weine vom In- und Ausland von allererfter Qualität zu sehr vorteilhaften Preisen.

Ein Küfer wird jeden Samstag und Jahrmarkt den Kunden zur Verfügung stehen. (397)

Keller, Reihengasse Nr. 30.

Gieranfleset und gute Musik

Montag, den 14. Mai, in der Binte zu Lentlingen.